

Die etwas spezielle Schönheit der Alexander-Spritze

Ärztserien liebt jeder. Doch wer kennt schon wirklich das Innenleben eines Spitals? Der Räumungsverkauf in der Privatklinik St. Raphael ist eine einmalige Gelegenheit.

Von **Adrian Müller**

Küsnacht. – Haben Sie vielleicht (natürlich nur heimlich) immer schon davon geträumt, stolze Besitzerin, würdiger Inhaber eines OP-Tisches Schaerer S30 (mit oder ohne Fusspedal), eines Endoskopieturms für Viszeralchirurgie, einer Hettich-Hämatokrit-Zentrifuge oder eines Osmosegeräts Roshard ROP2001 zu sein? Würden Sie sich glücklich schätzen, in Ihrem gepflegten Heim, Bauchspreizer, Alexander-Spritzen, Irrigatoren oder ein Krokodil zu beherbergen?

Nun: Die Gelegenheit ist da, die Stunde naht, und zwar genau heute Donnerstag um 9 Uhr. Dann wird der erfahrene Zolliker Liquidator Jürg Hoss den Räumungsverkauf in der renommierten Privatklinik St. Raphael in Küsnacht eröffnen. Wegen Neubaus kommt das komplette Inventar von der Medizintechnik bis zur Kaffeemaschine zum Verkauf. Erwartet werden nicht nur Ärzte und Vertreter von Spitälern und Heimen, sondern auch Sammler mit Sinn für das Besondere (und daran herrscht wahrlich kein Mangel). Hoss, der auch die Swissair-Liquidation durchführte, war selber mal Patient im St. Raphael: «Sehr gutes Arbeitsklima, sensationelle Leute!»

Die ideale Gipsentfernungs-Zange

Bevor Sie sich für den Irrigator entscheiden, sollten Sie wissen, wofür er gut ist: Er eignet sich hervorragend für Darmspülungen und Scheidenduschen. Und die Alexander-Spritzen? Damit kann man Ohrspülungen vornehmen, auch Blasen-spülungen (ein Bijou!). Bauchspreizer sind vor allem nützlich beim Öffnen der Bauchhöhle – also doch eher etwas für Spezialis-



BILD SABINE ROCK

Nicht nur die Alexander-Spritze (dritte von rechts), auch Operationstische und dergleichen werden verkauft.

ten. Das Krokodil? Die ideale Gipsentfernungs-Zange.

Die Klimaanlage über dem Eingang brummt, Vögel zwitschern. Der Handlauf der Tür ist ganz schön abgegriffen: Da ist schon mancher reingekommen. Bald beginnt die Abbruchbirne ihr Werk, um für die neue Klinik Platz zu schaffen. Anfang 2011 sind die Belegärzte dann wieder am chirurgischen Werk (siehe Kasten).

Operationsfachfrau Eva Weiss hat vier Jahre lang in der Klinik gearbeitet, jetzt ist sie bei der Liquidation behilflich. Mit Verve und profunder Sachkenntnis demonstriert sie die erstaunliche Wandelbarkeit des Operationstischs Marke

Schaerer: «Da drauf kann man fast alles operieren: Bauch, Rücken, Gynäkologisches...» Und schön ist der gut 20-jährige Schragen auch noch: Armstützen im kleidsamen Duo Aubergine-Forstgrün, das Schaumstoffkissen mit Mulde in frischem Zitronengelb: Da ruht das Haupt, wenn die Doctores zeigen, was sie drauf haben.

Ein Tisch allein ist nicht genug. Weiss erläutert, wie man eine transurethrale Prostataektomie (TURP) macht und lässt uns durch das röhrenförmige, von Kaltlicht erfüllte Resektoskop mit elektrischer Drahtschlinge zum Ausschaben der Wucherung blicken. Ist fertig geschabt, schlägt die Stunde des «Ellik»: ein doppel-

kugeliges Glasgefäss zum Spülen und Entfernen von Geweberesten und Blutklümpchen. Eine patente Sache ist auch der vier-rädrige Abwurfeimer: für Flüssiges, das bei der Operation halt so anfällt, aber auch für Tupfer und Kompressen. «Immer gut zählen, ob auch wirklich alles draussen ist», empfiehlt Eva Weiss.

Bärenbraunes Blei

Die Rippenschere würde sich sehr gut machen als heimische Pouletschere. Ist aber deutlich zu kostspielig für uns arme Schlucker (500.-) – edles Instrument, mechanisches Meisterstück. Wesentlich

Privatklinik mit Belegarztsystem

Die Klinik St. Raphael in Küsnacht ist eine Privatklinik im Belegarztsystem mit drei Operationssälen, einem Aufwachraum mit sieben Betten und drei Bettenabteilungen mit der Möglichkeit zur Betreuung von 38 stationären chirurgischen Patienten. In der Klinik werden Eingriffe in den folgenden Fachbereichen durchgeführt: Orthopädie, Wirbelsäulen-Chirurgie, HNO-Chirurgie, Gynäkologie, Urologie, Allgemeine Chirurgie, Plastische, Wiederherstellende und Ästhetische Chirurgie.

Der operative Betrieb wurde per 31. Mai 2008 eingestellt, um das Neubauprojekt starten zu können. Die Wiedereröffnung der Klinik ist auf den Jahresbeginn 2011 geplant, die Bettenkapazität wird mehr als verdoppelt. Nebst der chirurgischen Leistung und neuester Medizintechnik soll auch künftig der Patient im Mittelpunkt stehen und in luxuriösem Ambiente individuell umsorgt werden, um den Genesungsprozess zu beschleunigen. (amü)

günstiger (und sehr apart) sind die bärenbraunen Bleihandschuhe (100.-). Gedacht sind sie fürs Röntgen, aber sie würden sich auch in anderen Lebenslagen gut machen.

Der Gang in die Klinik lohnt sich auch für jene, die keine ausgeprägte Neigung zu medizinischen Utensilien haben, sondern nur das Praktische und das Schöne suchen. Ist der gewaltige Barockschränk (5900.-) zu teuer? Dann vielleicht die kleinformige Winterlandschaft mit beschneiter Tanne für 75.-? Oder bloss ein paar Klebestreifen-Spender mit klinischer Vergangenheit?

In der Hinterzelg 85, Küsnacht. Do., Fr., Mo. 9-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-15 Uhr.